

91.
Postgebäude
zu
Krakau.

Waren die im Vorstehenden beschriebenen und dargestellten Posthäuser durchweg den Anlagen der reichsdeutschen Postverwaltung entnommen, so dürfte es erwünscht sein, auch in die Posthausanlagen anderer Länder einen Blick zu thun. Zur Vergleichung bieten sich zunächst die österreichischen Postgebäude dar, um so mehr, als die gesammte österreichische Postverwaltung die nächste Verwandtschaft mit der reichsdeutschen zeigt. Im Bau der Postgebäude fällt von vornherein der Unterschied in die Augen, dass in den größeren österreichischen Postgebäuden mehr Werth auf die räumliche Ausdehnung und auf die architektonische Ausbildung der dem gebildeteren Publicum zugänglichen Räume gelegt wird. Die Vorhalle zur Schalterhalle wird geräumiger, die Schalterhalle selbst größer. Sodann wird gewöhnlich ein Theil der Geschäftsstellen in das Obergeschoss verlegt, und das Publicum muss dazu hinauffsteigen. Dies betrifft besonders den Postanweisungsvorkehr, das in der deutschen Postverwaltung nicht

I. Obergeschoss.

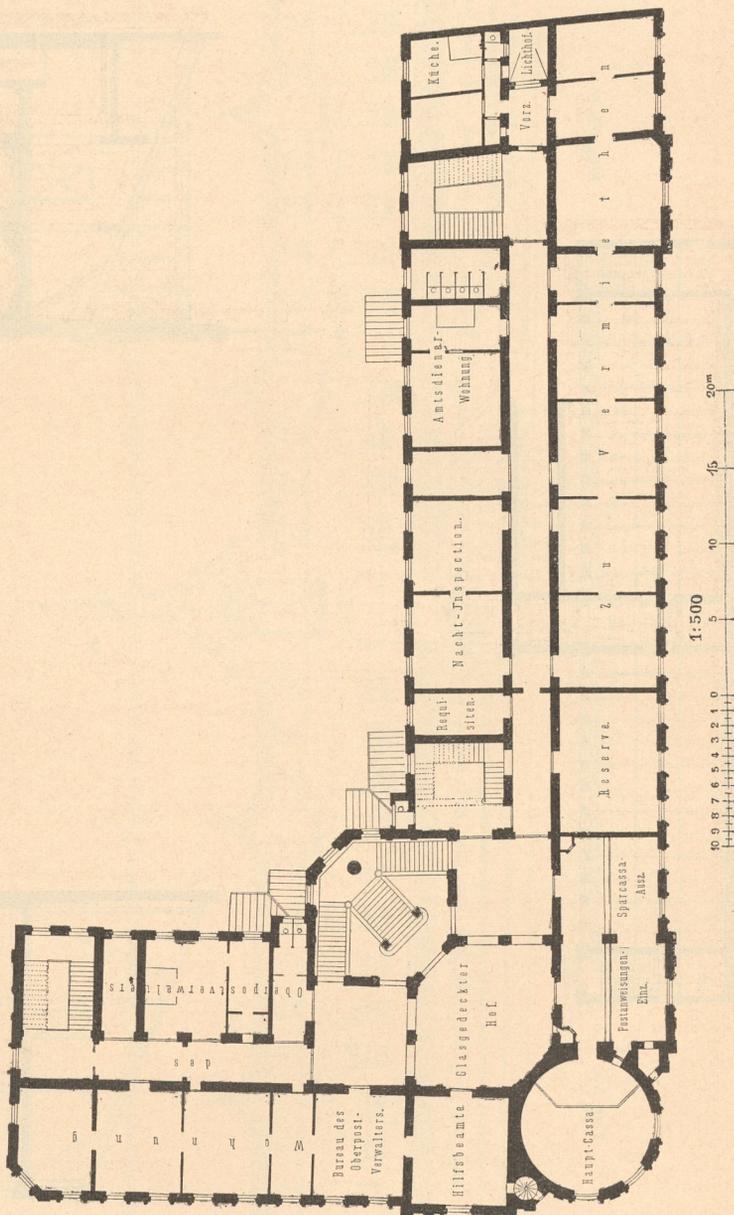
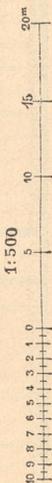


Fig. 70.



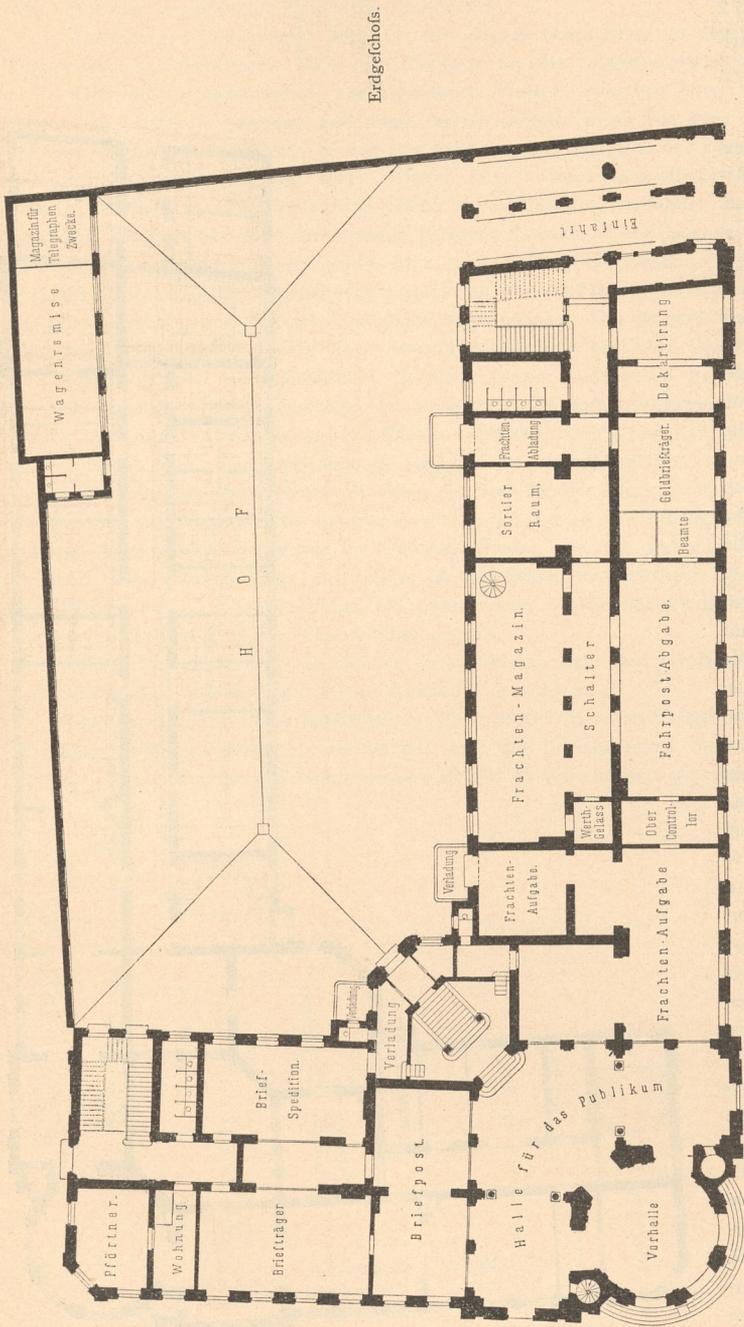


Fig. 71.

Postgebäude zu Krakau.

vorhandene Post-Sparcassengeschäft, den Verkauf von Postwerthzeichen und die Annahme von Telegrammen. Für diese Zwecke

wird ein besonderer Treppenaufgang für das Publicum angelegt, welcher in der unteren Schalterhalle selbst beginnt. Es läßt sich nicht leugnen, daß aus einer solchen Raumanordnung sich architektonisch sehr interessante Verhältnisse ergeben, die einer sehr mannigfaltigen Ausbildung fähig sind. Endlich ist es den österreichischen Postgebäuden eigenthümlich, daß sie meistens ausgiebige Referverräume enthalten, daß vielfach »vermiethbare« Zimmer erscheinen, die auch nur als Referverräume anzusehen sind, daß aber die

Dienstwohnungen in ihrer Raumausdehnung, d. h. in der Zahl ihrer Wohnräume meistens in viel dürftigerer Weise bedacht sind, als dies in den reichsdeutschen Posthäusern geschieht.

Als Beispiel österreichischer Posthauseinrichtungen mögen Fig. 70 bis 72 dienen, welche die Grundrisse des Postgebäudes zu Krakau darstellen.

Das Haus ist auf einem Eckgrundstücke von etwa 78 m Länge und 45 m Breite erbaut. An der freien Ecke ist der Eingang für das Publicum angelegt; er führt durch drei Thüren in eine kreisförmige Vorhalle von 9,00 m Durchmesser und aus diesen wiederum durch drei Pforten in die Schalterhalle, welche, im Grundriss hakenförmig gefaltet, die Hälfte der Vorhalle umgibt und von beiden Strassen her durch Fenster Licht empfängt. Der mittlere Theil der Schalterhalle jedoch wird durch einen 9,00 m langen und eben so breiten, fchseckig gefalteten Lichthof von oben her erleuchtet. Die Schalterhalle enthält an der linken Seite die Schalter für die Annahme und Ausgabe von Briefen, hinter denen sich die zugehörigen Dienstzimmer befinden. An diese schliessen sich die Räume für Brief-Entkartung und -Abfertigung, so wie der Briefträgeraal an. An der rechten Seite der Schalterhalle findet die Packetannahme statt. Weiterhin, durch ein kleines Zimmer des Packkammerbeamten getrennt, folgt die Packetausgabe, welcher an der Strafsen- seite ein für das Publicum bestimmter Flur von 15,50 m Länge und 6,40 m Breite vorgelagert ist. Weiterhin folgen noch Räume für die Geldentkartung und für die Geldbriefträger. Zur Schalterhalle zurückkehrend, ist noch zu bemerken, dass vom Hintergrunde dieses Raumes aus eine 2,60 m breite Treppe, die sich über einem Ruheplatz in zwei Läufe spaltet, in das I. Obergechofs führt.

Die beiden 17,00 m tiefen Flügel des Gebäudes schliessen einen 57,00 m langen und 26,00 m

Postgebäude
zu
Krakau.

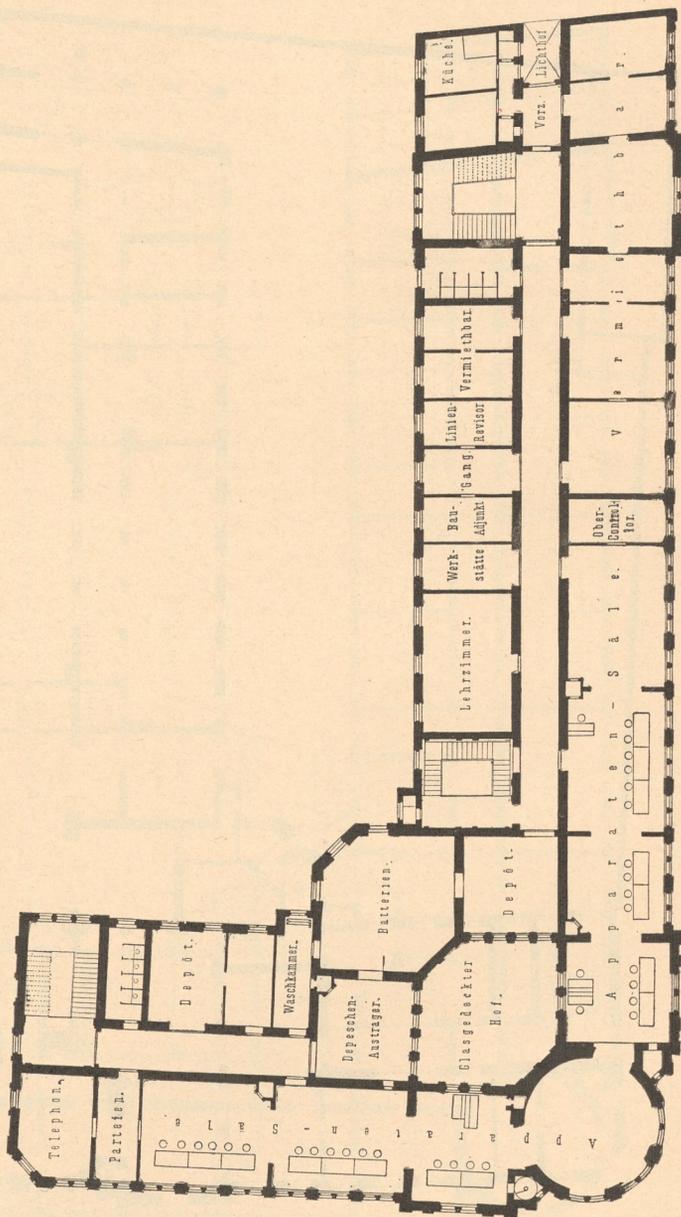


Fig. 72.

II. Obergechofs.

1/500 n. Gr.